

372

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
22. Jahrg. Wien, Montag, 16. September 1912.

Öffentliche Straßenbauten. In der Woche von heute an beginnt das Stadtbauamt an größeren Arbeiten die Kanalbauten in der Winkelmannstraße, Hollergasse, Mariahilferstraße, Linzerstraße, bis zur verlängerten Winkelmannstraße im 13. und 14. Bezirk, in der Ottakringerstraße von der Veronikagasse bis zur Brunnen- bzw. Palffygassee im 17. Bezirk und die Kanalisierung in den neu zu eröffnenden Straßen auf der Schmelz (3. Bauperiode) im 15. und 16. Bezirk, sowie Straßenbauten am Hernals- und Währingergürtel im 17. und 18. Bezirk, in der Fabianstraße und in der Simmeringer Hauptstraße im 11. Bezirk.

Straßenbahnverkehr zur Rotunde anlässlich der Aufführungen von Humperdincks „Mirakel“. Aus Anlaß der Aufführungen in der Rotunde wird der Verkehr sowohl über die Ausstellungsstraße zur Endstation Südpotal, wie auch über die Sophienbrücke zur Endstation Hauptallee der städtischen Straßenbahnen entsprechend verstärkt. Es verkehren zur Rotunde über die Ausstellungsstraße die Linien A, P, 5, über die Sophienbrücke die Linien H, H 2, K, L und 4.

Zu Schulbeginn. Vorbehaltlich der Genehmigung des n.ö. Landesschulrates hat Bürgermeister Dr. Neumayer als Vorsitzender des Bezirksschulrates provisorisch verfügt, daß in jenen Bürgerschulen und allgemeinen Volksschulen, in welchen anlässlich des Eucharistischen Kongresses nicht nur die Turnsäle, sondern auch die Lehrzimmer zu Bequartierungszwecken überlassen worden sind, die Wiederaufnahme des Gesamtunterrichtes, in jenen Schulen aber, in welchen bloß die Turnsäle zu Bequartierungszwecken benützt wurden, die Wiederaufnahme des Turnunterrichtes erst am 30. d.M. zu erfolgen habe. Die Schulleitungen haben dafür zu sorgen, daß der Ausfall der Unterrichtsstunden in angemessener Weise hereingebracht wird. Der Bezirksschulrat hat einen ~~den~~ Erlaß in diesem Sinne an die Ortschaftsräte der Bezirke 1 bis 20 gerichtet, mit dem Ersuchen hievon die unterstehenden Schulleitungen sofort zu verständigen. Der 21. Bezirk wird von diesem Erlasse nicht betroffen, da die dortigen Schulen für Bequartierungszwecke nicht verwendet wurden.

Gemeinderats- und Bezirksratswahlen. Bürgermeister Dr. Neumayer hat die neuere Wahl für das Mandat eines Mitgliedes des Gemeinderates aus dem 4. Wahlkörper des 16. Bezirkes, nachdem der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 4. Juni die am 25. April vorgenommene Wahl des August Forstner zum Gemeinderat außer Kraft gesetzt hat, neuerlich für Dienstag, den 1. Oktober ausgeschrieben. In die Wahl kommen Reichsratsabgeordneter August Forstner

und Zeitungsredakteur Ignaz Gebhart; Jeder auf einen anderen Namen lautende Stimmzettel ist ungültig. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt um 6 Uhr früh und dauert bis 5 Uhr nachmittags. Gewählt wird in 7 Sektionen. - Die Neuwahl der Bezirksvertretung Ottakring, welche bekanntlich mit Gemeinderatsbeschlusse vom 6. September aufgelöst wurde, findet anfangs Oktober statt. Für den 3. Wahlkörper wurde der 1. Oktober (engere Wahl 2. Oktober), für den 2. Wahlkörper der 3. Oktober (engere Wahl 4. Oktober), für den 1. Wahlkörper der 5. Oktober (engere Wahl 7. Oktober) festgesetzt. Die Abgabe der Stimmzettel dauert von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Reichsratswahlen im 3. Bezirk. Betreffend die Durchführung der Reichsratsergänzungswahl im 7. n.-ö. Wahlbezirk (Landstraße 1. Teil) welche durch die Erldigung des Mandates des R.R.-Abg. Silberer notwendig geworden ist und welche von der Statthalterei für den 24. d.M. (engere Wahl 1. Oktober) abberaumt wurde, wurde vom ~~dem~~ Bürgermeister eine Kundmachung erlassen, nach welcher die Wahlhandlung auf die Zeit von 6 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt wurde. Die Wahl erfolgt in 17 Sektionen. Bei der Wahl dürfen nur behördliche Stimmzettel in Anwendung kommen. Jene Wähler, welchen ihre Legitimationskarten längstens 24 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt sind, können dieselben am Vortag (23. September) beim mag. Bezirksamt für den 3. Bezirk von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends sowie am Tage der Wahl persönlich gegen Nachweisung der Identität begeben.

Eislaufplätze für die Schuljugend. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schneider die Betriebsführung des Eislaufplatzes im 20. Bezirk auf dem Sachsenplatze durch die Stadtgartendirektion in eigener Regie. Die Betriebszeit endet täglich um 8 Uhr abends. Eintrittsgeld für Kinder unter 14 Jahren 10 h, für Erwachsene 20 h. Mittelschüler mit von der Anstaltsdirektion ausgefertigten Legitimationen zahlen 10 h. Ferner hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Büsch das Eintrittsgeld zum Besuche des Eislaufplatzes im St. Johann Parke im 5. Bezirk für die Schuljugend ohne Rücksicht auf die Anstalt und die Kinder unter 14 Jahren mit 10 h per Person festgesetzt. Bürger- und Mittelschüler über 14 Jahren haben eine von der Anstaltsleitung ausgefertigte Legitimation vorzuweisen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß an den österreichischen Ingenieur- und Architektenverein anlässlich des Abschlusses des Studiums der Betoneisenkonstruktion zur Verfassung des Berichtes eine Subvention von 1000 K bewilligt.

373

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 16. September 1912. Nachmittags.

Der päpstliche Alerat im Rathause. Einer Einladung des Egn-Dr. Neumayer folgend, fand sich heute mittag der päpstliche Alerat Kardinal van Rossum im Rathause ein. Zu dem Dejeuner welches ihm zu Ehren gegeben wurde, war auch dessen Begleitung, die höchsten geistlichen Würdenträger der Stadt, die päpstliche Vertretung, der Minister des Aeußern, und der Minister für Kultus und Unterricht, Mitglieder des Zentralkomitees, etc. geladen. Bürgermeister Dr. Neumayer begleitet von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß empfing die hohen Persönlichkeit in seinem Empfangsalon. Eingefunden hatten sich: Alerat Kardinal van Rossum mit dem apostolischen Protonotar Sinibaldi, dem päpstlichen Geheimkammerer Baron Schönberg, dem Fürsten Lancelotti, dem Ehrenkammerer Boroovic, dem Ehrenkavalier Graf Czernin und dem Sekretär P. Dr. Brehmanns, Fürsterzbischof Kardinal Dr. Nagl, mit dem Sekretär Merinsky, der päpstliche Nuntius Skapinelli mit dem Uditor Rossi und dem Sekretär Ogno, die im Rathaus wohnenden Kirchenfürsten Erzbischof Dr. v. Bettingen (München-Freising) und Bischof Dr. Kirstein (Mainz) mit ihren Sekretären Feller und Schlett, die Weihbischöfe Dr. Zschokke und Dr. Pfluger, Feldbischof Bjelick, ferner der Minister des Aeußern Graf Berchtold, Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Husearek, vom Kongreß-Komitee Graf Thun-Hohenstein, Zdenko Fürst Lobkowitz und Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein, Polizeipräsident Ritter von Erzesowsky, Magistratsdirektor Appel, die Magistratsräte Formanek und Dr. Loderer, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, der Generalsekretär des Eucharistischen Kongresses geistlicher Rat Müller.

Nach einem kurzen Cerole in Empfangsalon begaben sich die Gäste geleitet von Bürgermeister Dr. Neumayer vorbei an der großen Feststiege in den Stadtratssitzungssaal, wo das Dejeuner serviert wurde. Die Aufgänge zur Präsidialstiege der Zugang durch den Stadtratgang zur Feststiege, diese selbst, sowie der Stadtratssitzungssaal waren von Stadtgartendirektor Hybler mit einem herrlichen Flor blühender Sträucher und immergrüner Gewächse auf das prächtigste dekoriert worden. Ebenso wie die Tafel, welche für insgesamt 35 Gedecke vorbereitet war, reichen Blumenschmuck auf. Würdig dem äußeren Rahmen war auch das Menu des Dejeuner gehalten. Beim Champagner erhob sich Bürgermeister Dr. Neumayer um folgenden Toast zu sprechen:

Euer Eminenz ! Meine sehr geehrten Herren ! Die Tage des Eucharistischen Kongresses sind vorüber. Sie haben in den Herzen aller Teilnehmer den tiefsten nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Es waren Tage der Erbauung, der Freude und der Be-

geisterung, Tage an denen der Lärm des Alltags verstummt war und der Menschen Geist ungestört Höherem, Edlerem ergeben sein konnte. Das Fest des Eucharistischen Kongresses wird in der Geschichte der Stadt Wien mit goldenen Lettern geschrieben sein und Enkel und Enkelkinder werden jene Tage preisen, die wir miterleben so glücklich waren. Euer Eminenz haben den Jubel der Bevölkerung miterlebt. Sie haben gesehen, daß die Wiener an dem Eucharistischen Kongreß nicht bloß als Augen- und Ohrenzeugen teilnahmen, sondern, daß sie mit ihrem ganzen Herzen bei der großen Sache waren. Wer sie kennt, die Wiener, und ich schmeichle mir ja, daß ich meine Landsleute recht gut kenne, weiß, daß sie ein Volksind, das zugänglich ist jeder idealen Regung, daß sie allen Freunde sind was schön und edel ist. Was könnte ein Menschenherz mehr bewegen, als das Walten der göttlichen Allmacht, als die Sehnsucht nach den Herrlichkeiten des ewig beständigen und ewig gerechten Gottes. Darum bewahren die Wiener den von ihren Vätern ererbten Glauben als ein Heiligtum in ihren Herzen und es gibt keine Macht, welche ihnen dieses Heiligtum entreißen könnte. Darum bringen sie auch dem Statthalter Christi auf Erden, dem heiligen Vater, herrliche Liebe und dankende Verehrung entgegen. Wir beten zu dem Allmächtigen, daß er dem heiligen Vater die Kraft verleihe, die schwere Bürde seines hohen Amtes bei voller Gesundheit noch viele Jahre zu tragen. In diese Gebete vereinigen sich aber auch unsere heißen Wünsche für das Wohlergehen unseres vielgeliebten Monarchen, dessen Majestät dem großen Eucharistischen Werke den herrlichen Glanz verliehen hat. Ich bitte Sie, meine sehr verehrten Herren, den Gefühlen der Liebe und Treue zu diesem beiden höchsten Autoritäten auch in diesem festlichen Augenblicke Ausdruck zu geben."

Bürgermeister Dr. Neumayer schloß mit einem Hoch auf Papst Pius X. und Kaiser Franz Josef I., in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nachdem der Beifall verklungen war, setzte Bürgermeister Dr. Neumayer fort: Dank und Freude und ein gewaltiges Hochgefühl besetzt uns alle darüber, daß Seine Eminenz als Vertreter des heiligen Vater und in so hoher Mission unsere Vaterstadt mit seiner Anwesenheit beglückt hat. Ich glaube wir können in diesem Augenblicke keinen anderen Wunsch ausdrücken als dem, daß seine Eminenz noch recht lange Jahre erhalten möge in voller Gesundheit und in diesem seinen schönen Wirken. Seine Eminenz er lebe hoch ! (Lebhafter Beifall.)

Unmittelbar darauf erhob sich der Kardinal-Delegat van Rossum. Er sprach mit anfänglich bewegter aber klarer Stimme folgende Worte in deutscher Sprache: „ Ich möchte gerne eine

große Rede halten, um Ausdruck zu geben meinen Gefühle. Aber der Herr Bürgermeister und die hohen Festgäste werden mir entschuldigen, daß ich so müde bin. Ich will nur dies allein sagen, daß ich eine unvergeßliche Erinnerung an Wien mitnehme, daß Wien eine gastreiche, eine schöne, aber auch eine gläubige Stadt ist. Möge sie immer so bleiben ! "

Fürsterzbischof Dr. Nagl hielt folgende Ansprache: Es sei mir gestattet, an die Worte seiner Eminenz mich anzuschließen und bei dieser Hoherfreulichen Gelegenheit auch als Lokalbischof einige Worte an die Versammlung zu richten. Es ist mir ein ganz besonders wohlthuendes Gefühl gewesen, während der Tage des Kongresses sowohl von Seite des Vertreters der hohen Regierung, wie des Landes und der Gemeinde so herrliche Worte der Überzeugung, der Begeisterung und der Liebe zu unserem heiligen Glauben zu hören, Worte, welche von den vielen Fremden so gerne vernommen wurden und bei ihnen ein Gefühl des Dankes, der Freude und der Begeisterung für Oesterreich ausgelöst haben. Es ist mir aber auch ein Herzensbedürfnis es zu sagen, daß die Ansprache unseres geliebten Hausherrn heute sowohl wie auch bei der Festversammlung uns so recht gerührt hat, weil wir sehen, daß derjenige, der in diesem schönen Bürgerpalast herrscht, diese seine ^{Gewalt} ausübt auf der Grundlage der christlichen Ideen, des angestammten Glaubens der Völker. Es gereicht mir darum zu ganz besonderer Freude als Kind der Wienerstadt und als ihr Bischof meinen Dank hierfür aussprechen zu können. Auch im Namen des Kardinallegaten möchte ich für die überzeugenden Worte, die der hochverehrte Herr Bürgermeister an diesen Tagen an uns gerichtet hat, und die das Gefühl der Anhänglichkeit für unseren Glauben sowohl als auch für unsere heimatliche Scholle und für das Volkstum, dem wir angehören, Ihnen danken und sagen, daß diese gehoben und geadelt wurden durch Ihr Beispiel, das ausgeht von demjenigen, der uns die Liebe zu Gott und zu den Nächsten in besonderer Weise gelehrt hat, in dem er bei uns bleiben wollte in der unscheinbaren Protogestalt der Eucharistie. Zum Dank für das viele Entgegenkommen, welches die Gemeinde Wien dem Kongresse erwies, erlaube ich mir, Sie einzuladen, mit mir einzustimmen in den Ruf: der hochverehrte Herr Bürgermeister und die Herren Vizebürgermeister dieser unserer lieben Vaterstadt-Wien, Sie leben hoch ! "

Vizebürgermeister Dr. Porzer hielt nun folgenden Toast: Ich glaube nicht erst betonen zu müssen, daß wir, die wir die Ehre gehabt haben, dieser schönen Feier beizuwohnen, und teilzunehmen an den Veranstaltungen dieser unvergeßlichen Tage es als einen wichtigen Gesichtspunkt ansehen, in allen diesen Fragen im Einvernehmen zu sein mit dem heiligen Stuhle und dessen Räte. Wir begrüßen es daher mit großer Freude, daß

auch an der heutigen Feier seine Exzellenz der apostolische Nuntius teilnimmt und ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn wir ihm Dank dafür sagen, daß er durch seine Anwesenheit die heutige Veranstaltung ausgezeichnet hat.

Vizebürgermeister Hierhammer schloß mit folgender Rede die Reihe der Toaste: Wir Wiener, wir katholische Wiener sind in einer sehr glücklichen Lage, denn wir haben einen Erzbischof, der unser Landsmann ist, und dem wir alle unsere Liebe und Verehrung entgegenbringen solange es uns vergönnt ist mit ihm zu leben und zu wirken. Wo wir ein Fest feiern, wo es gilt eine Einweihung vorzunehmen, da ist seine Eminenz, der Fürsterzbischof in unserer Mitte. Wir freuen uns jedesmal, wenn wir ihn sehen, denn wir verehren in ihm nicht nur den hohen Kirchenfürsten, sondern auch den Freund der Wiener und wir wünschen nur, mag dies auch nicht ganz unegoistisch sein, daß wir noch lange Zeit an dieser Stelle bleiben mögen, damit wir stets, Seite an Seite mit ihm, wirken und, das ist unser größter Stolz ein Beispiel geben können von hier aus, daß wir Wiener gut christlich und gut katholisch sind. Das sind wir nun einmal und bleiben es, mögen auch unsere Feinde darüber in Wat vergehen. Möge Gott seine Eminenz uns noch lange erhalten ! Lebhafter Beifall zeichnete auch diese Rede aus.

Mit einer Besichtigung der übrigen Festräume des Rathauses, während welcher die Gäste wiederholt ihrer Bewunderung für das glänzende Arrangement des Empfanges in Worten höchster Anerkennung Ausdruck gaben und einer photographischen Aufnahme in einem Nebenraume des großen Festsaales, war der Empfang zu Ende.